Sonnen-Echo/

Zue höchstem Lob vnd Ehren

Dem Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd Vnüberwintlichsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn

Leopold/ dem Ersten/

Erwöhlten Römischen Kayser/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn vnnd Böhaimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien/ ꝛc. König. Ertz Hertzogen in Oesterreich/ Hertzogen zu Burgundt/ Brabandt/ Steyr/ Kärndten/ Crain vnd Lützenburg/ zu Würtemberg/ Ober: vnnd Nider Schlesien/ Fürsten zu Schwaben/ Mark Grafen deß Heiligen Römischen Reichs/ zu Burgaw/ Mähren/ Ober: vnd Nider Laußnitz/ Gefürsten Grafen zu Habßburgk/ zu Tyrol/ zu Pfyrt/ zu Kyburg/ vnnd Görtz; Landt Grafen im Elsas/ Herren anff der Windischen Marck/ zu Portenaw vnd Salins.

Gesungen von

Dero Römischen Kayserlichen Majestät Allervnterthenigsten Rittmeister/ Friedrich v. Rottern vnd Kostenthal/ der Quälende genant.

Gedruckt zu Wienn in Oesterreich/ bey Johann Jacob Kürner im 1663. Jahr.

[200-]

BIBLIOTECA SMF

227350 I

Allerdurchleuchtigster / Groszmächtigster
vnd Vnüberwindlichster

Römischer Kayser /

Auch zu Hungarn vnd Böhaimb König / ꝛc.

Allergenädigster ErbLandts Fürst vnd
Herr / Herr.

MEine Jugent hab ich sowol der bebücherten / als mein Manns-Alter der beschildt: vnnd behelmten Minerva, beyde aber / Ewer Kayserlichen Majestät zu allertrewst-gehorsamsten Diensten / gewiedmet / zu denen vnterschiedliche mahle / sowol mein Adern- als Feder-Safft geflossen / massen wol ehmals grosse tapfere Helden den Kiel vnnd das Schwerdt wechselweise geschwungen / wie dessenthalben alt- vnnd newe Geschichte vol. Damit aber die Nachwelt gegen Ewer Kayserlichen Majestät auch mein (zwar geringes) Zeugnuß meiner allervnterthenigsten / trewhertzigen Ergebenheit ersehen möchte / zu welchem Ende deroselbē diſe jüngst von mir auß jnbrünstigem zuneygungs-Eyfer auffgesetzte / vnd allergehorsambist übergebene Reim-Zeilen vnter Ewer Kayserl: Majestät Höchstlöblichsten Nahmen jtzt an daß offne Weltliecht geflogen / vnnd durch diß höchst anflehend vnnd trewgemein-

meint gethanes DienstOpfer der allervnterthänigsten Hoffnung lebe / Ewer Kayserliche Majestät werden durch Dero angebohrne Milde vnnd hohe Gewogenheit zur edlen Poesie / mich vnter dero doppelten Adlers-Flügel / Hochmächtigen Schutz vnnd Gnaden-Schatten / als dessen übertreicher annehmen / vnnd jhnen zu Kayserlichen Gnaden vnd Beförderung / als den / der biß auff den letsten Lebens-Hauch bestendig verharret / lassen befohlen seyn.

Ewer Kayserlichen Majestät

Allervnterthänigst-trewgehorsambster

Friedrich v. Rottern vnd Kostenthal / in der Hoch-Löbl: Fruchtbringenden Gesellschafft der Quälende.

Sinn-Gedicht auff das Sinn-Bild.

Nimb an diß Sonnen-Bild/O Sonne diser Welt/
Die selber vmb vnd vmb mit Sonnen ist vmbstellt:
Dich vnd dein grosses Hauß wirdt alle Welt hochehren/
So lange man ein Wort von Oesterreich wirdt hören.

F. V. R.

Sonnen-Echo.

1.

Held deß Reiches / Dich allein/
Dich preiß ich / Dich mit neuem Lautenspil;
Ich wil.
Der Sonnenarth / dein Heiligthum / den Schein
Den Kayserlichen Schein / hoch spilen auff Neun Saiten
Den Zeiten.

2.

Kayser / König / vnnd Ertz Fürst /
Du kanst der Welt verbergen doch dein Liecht
Nie nicht;
Das grosse Rad der Sonnen wohl: du wirst
Bey Tag' vnd trüber Nacht mit Glantz vnd Hülff erscheinen
Den Deinen.

3.

Nur Drey Liechter hat die Welt /
So für zu Ziehn den andern Liechtern stehn /
Sie gehn
Vom Liechter-Liecht' auß Satzung' angestellt

Der Ordnung nach / Du Gott vnd Dir folgt Deine Wonne /
Die Sonne.

4.

Das erhelt Euch beyde Zwey /
Drumb nennt eß sich Liecht der Gerechtigkeit /
Verleyht
Dem Andern Schein / das Ander' helt die Rey :
Deß Dritten Sohn / der Tag / entdeckt was dise stifften
Den Lüfften.

5.

Für dem / der die Himmel mahlt /
Da beuget selbst der Kayser spat vnd früh
Die Knie /
Dem Kayser / der das Erden-Reich vmbstrahlt
Da mueß die Sonne sich auch alle Tage beugen
Vnd neigen.

6.

Kayser seyn / ist Gottes Bild /
Das man' verehrt mit allerhöchstem Thron'
Vnd Kron'
Eß förchten Jhn die Menschen / Thier' vnd Wildt /
Drumb kan Er auch ein Gott genant der gantzen Erden
Wohl werden.

7.

Vnser Gott ist überall /
Er hat dem Himmel vmb vnd vmb gespant
Sein' Hanöt /
Den Kayser herzt Er auff dem Erden-Ball'
Und Gott vnd Sonne hat den Kayser in der Mitten
Gelitten.

8.

Wie die Sonn jhr Silbern Gold

Den

Dem Buehler schenckt / dem Monden / vnd der Nacht
Stern wacht /
Die manchem hat von Anfang wol gewolt:
So zichrt der Kayser auch die Seinen / Mond' vnd Sterne
Von ferne.

9.

Kayser-Mond' ist Römisch-Reich /
Chur Fürsten sindt Planeten, Fürsten Stern
Vnd Herrn:
Das Reich wirdt voll von seinem Nahmen gleich:
Der Meehrer ken den Glantz vertheilen mit den Händen
Vnd wenden.

10.

Finster wirdt auch diser Mond'
Alsbald darinn' ein Reuter zäumet auff
Zum Lauff
Das Rothe Pferdt / das Falb' auch / das nicht schont:
Vnd wann der Brod-Korb wirdt zu hoch auff Mangel-Stangen
gehangen.

11.

Mars ist jetzt im Reiche todt
Am Himmel schwebt Er gleichwol allezeit
Noch weit:
So kan kein Feld von Blute werden roht /
Kein Heyl wohnt Kriege bey / dann kriegen hat den Frieden
gemieden.

12.

Hoffart / grosses Gelt vnd Gutt
Bewahrt kein Landt für Schaden vnd Gefahr /
So wahr
Als Hunger / Pest vnd Krieg benehmen Mueth /
So wahr als Reichthum ist zum Himmel keine Laiter
Denckt weiter!

13. Lan-

13.

Länder / Städte / kein Pallast
Ist sicher für des Mavors Pallasch nie
Wie Blüh
Für Reiff vnd Frost / für Sturm ein holer Ast
Der Leuthe trägt / wann jhn der Windt in stoltze Wellen
Kan fällen.

14.

Fried' ist tewrer / Sanfftmuet Kind /
Geschwistert sich mit Tugent vnd mit Ruh /
Hört zu
Wie lieblich weht der Freundtschafft Westen-Windt /
Wie Gottes Forcht vnd Lieb' einander hertzlich grüssen
Vnd küssen.

15.

Krieg zerreist der Liebe Band /
Zerstört / verheert / wirfft Freundtschafft vmb vnd vmb
Macht krumb
Grades Werck / schewt weder Mord noch Brand /
Verursacht Noth vnd Leyd / stifft alle Nacht vnd Morgen
Nur Sorgen.

16.

Schwerdt vnd Scepter zeigen an
Das seine Handt zum Friden ist geneigt
Es zeigt
Die andre das der Kayser kriegen kan;
Den Frohmen gütig seyn / die andren Stoltzen lehren
Jhn ehren.

17.

Ehrt man Laub daß Schatten bringt?
Warumb soll man die Sonn' auch ehren nicht /
Vmb Licht?

Dem

Dem Kayser / Der mit Gnaden auff vns dringt /
Soll Auff- vnd Nidergang gehorchen vnd zu lieben
sich üben.

18.

Jst Durchleuchtigst Sonnen-Krafft /
Die von Jhm scheint vom Tunckel biß in Blaw /
So schaw /
Großmächtigst an / ist das nit Donnerhafft?
Vnüberwintlichst seyn / ist Göttlich / diß sindt Wercke
Der Stärcke.

19.

Rom ist Tausent Meilen breit
Vnnd lang: Warum? Es kombt von denen her
Die Meer
Vnd Länderey vertheilen vnder Leut:
Als / welch' auß einer Statt vil Stätt' auß einer Awen
Vil bawen.

20.

Hochheit steigt vom Himmel her /
Darvor die Zung' erzittert- stummet- starrt
Vnd harrt:
Die Wörter zwar sindt Teutschen nimmer schwer:
Doch Majestät wirdt vns / vns Teutschen von Lateinern
Schon steinern.

21.

Steigt jhr Sprachen wie jhr köndt
Jn Spanien / in Wallschlandt / Franckreich auch /
Kein Rauch
Dämpfft vns von Euch / wir wissen auch / vergönt
Was die Fürtreffligkeit der Kayser soll bedeuten
Vns Leuthen.

22.

König / Jhr seyt Vätter zwar

Der Kayser auch / den Kayser müsset ihr
Doch für
(Euch allen) ziehn / bekennt auch offenbahr
Der Kayser sey das Haubt der Christen / nicht gebohren /
Erkohren.

23.

Darum heist Er außerkiest /
Wie anfangs Gott zum Tunckel ernstlich spricht:
Sey Liecht /
Bald Ihm von Gott gesagt durch Menschen ist:
Sey Kayser! Stracks wirdt Er ins Reich von Gottes Gnaden
Geladen.

24.

Laß Den Ersten LEOPOLD /
O GOtt / doch bald vermehren Stamm vnd Landt /
Der Standt
Kan höher nicht / bleib Ihm auch immer hold /
So wirdt das Kayserthum sich mehren wie die Bienen
Vnd grühnen.

25.

Fruchtbahr-süsser Himmels-Taw
Netz Oesterreich / Gott theile Seegen auß
Dem Hauß /
Vnd stütze die zwo Säulen Ihm genaw!
Laß' Sommer regnen Ihm / laß Ihm O Winter schneyen
Gedeyen!

26.

Herr! laß vns diß Newe Jahr
Erfahren Guets! setz vns die Trawrigkeit
Beyseit'!
O Trostes-Brunn / Du Würger der Gefahr /
Komm übersetz' in Lust- die Nechsten trauer-Lieder
Vns wieder!

27. Auff

27.

Auff daß soll deß Frühlings Zier
Vns weisen was / worauff die Burgk bestehe /
So gehr
Ihr Musen fort ! steckt May für Ihre Thür'
Und schweiget jtzt ! biß Gott in seiner Handt wirdt haben
Die Gaben.

28.

Rathe selbst du fromme Welt /
Und sey dem Hauß auch ewig zugethan
Sag' an
Das Vrtheil / so von Gott' ist selbst gefällt :
Es wirdt das alte Hauß von Oesterreich bekleiben
Vnd bleiben.

29.

So leb Oesterreich vergnügt /
Du hast ja noch zwey Hände / wehre dich !
Wo sich
Ein Waffen regt' das die vnd dich bekriegt /
In dessen wollestu mit Liebe / Fried' vnd Waffen
Gehn schlaffen.

30.

Lachesis vnd Cloto spinnt
Das zarte Werck deß Lebens Oesterreich /
Vnd weich'
O Atropos ! gib Himmel gib geschwindt /
Daß Kayser LEOPOLD auff Rosen müsse gehen
Vnd stehen.

An
Ihr HochFürstl: Durchl: ErtzHertzog
Herrn/ Herrn

Carl Joseph/

Unterthänigist überreicht
Am Tage der H. Drey Könige/ 1663.
Von
Dem Quälenden.

New-Jahrs Gesang.

1.

AVff! erhebet euch ihr Frewden!
Sincke nieder Trawrigkeit!
Weil deß Frischen Jahres Zeit
Von der alten sich mueß scheiden
Vnd das Funckel-Newe Liecht
Vns vil schöne Lust verspricht.

2.

Auff ihr zarten Pierinnen!
Tichtet jetzt ein neues Lied!
Stimbt ihr Flöten euch / vnd blüet
Schönste Stimmen auff / mit Sinnen
Achtet keine Klage sehr /
Frewet euch mit mir vilmehr!

3.

Grüsset vnsers Fridrichs gleichen /
Der ein Kayser war vorhin /
Schön / vernünfftig / auch von Sin
Vnsers Himmels Kenne-Zeichen!
Last der Kleyder schwartzen Schein
Enden diser Klage-Pein.

4.

Dann was weckt man auff mit weinen /
Wann der höchst-vergnügte Geist
Zu den Himmeln ist gereist /
Von den müeden Todten-beinen?
Darumb komb O Svada her
Mach den Hoff vom Trawren leer!

5.

Vnser Ertz-Fürst Carle lebet /

Vnser

Vnser Weeg ist Rosen voll /
Ob der Schnee schon / wie er soll /
Jetzt die Welt weit überstrebet:
Alles lebet doch vernewt /
Wann die Lufft gleich Wolcken schneyt.

6.

Auch den Todt laß noch so pochen /
Laß dem Himmel seinen Brauch /
Einer oben lebet auch
Der nichts lässet vngerochen /
Der dem Sterben gibet Raum /
Vnd dem Leben helt den Zaum.

6.

Wie im Lentz / wann grawe Schollen
Von den hohen Bergen gehn /
Wann die Sonne sie sicht stehn;
Wann sie selber gleich nicht wollen.
Also wirdt in kurtzer Zeit
Endern Gott selbst dises Leyd.

8.

Nun kein Leyd mehr zugedencken!
Leb' ErtzHertzog Carle / Leb'
Vnd du Lebens-Göttin web'
Jhm den Faden nicht zum Kräncken /
Sondern Seiner höchsten Lust /
Die den Königen bewust.

9.

Vnnd wo ich mich darff erkühnen
Durch den schwachen Mavors-Kiel /
Wüntsch ich daß sein Lebens-Zihl
Blühen möge schön vnd grüenen /
Immer müsse Frühlings-Schein
Vnter seinen Triten seyn.

10. Die

10.

Diſe Blume woll' vns bleiben
In dem Garten Oeſterreich /
Dem wol ſchwärlich einer gleich;
Vnd mit Gütigkeit bekleiben
Die mit Gütigkeit vnd Mild'
Vbertrifft Achilles Schildt.

11.

Gott laß vns den / den wir lieben!
Den du ſelbſt mit Schönheit liebſt
Vnd vns zuverſtehen gibſt
Das du wilſt groß Werck verüben
Mit der Zier vnd Lieblichkeit
Die man nicht hat weit vnd breit.

12.

Zwar mir iſt es nicht gegeben
Daß ich eines Kayſers Sohn
Vnd auch Bruder / für die Kron'
Vber Wahrheit ſolt' erheben:
Oeſterreich / vnd ſchaw Jhn an /
Welt / ob ich nicht ſehen kan.

13.

Wie vil ſchöne Fürſten Kinder
Wie vil Grafen zeugt diß Landt
Vnd der groſſe Herren-Standt /
Deren Ritter auch nicht minder /
Aber ſchwerlich das man findt
So ein liebes Herren-Kind.

14.

Diſe Liebe die ich habe
Zu dem Fürſten ſag' ich nicht /
Biß mich Atrops zerbricht!

Vnd auff meinem kahlen Grabe
Werden diſe Verſe ſtehn:
Gott! laß' Jhm es wol ergehn!

15.

Laſt Jhr keuſchen Nachtigallen
Diſes Echo auß nach mir
Vber diſes Hertzogs Zier
Diß New-Jahr vnd alle ſchallen:
Carle Joſeph iſt der Preiß/
Den man nach dem Kayſer weiß.

16.

O jhr Nymphen, aller Schlöſſer
So die Ennß vnd Tonaw hegt
Derer diſes Landt vil trägt/
Schwingt euch mit dem Klange beſſer;
Singt/ daß Walt vnd Thal erſchallt:
Carle Joſeph werdt vns alt.

Vivat.

Kur-

Kurtzer Begriff Deß Römischen Oesterreichischen Adlers.

DAs Hauß von Oesterreich wirdt bleiben vnd bekleiben
Durch Gottes Gnad' vnd Gunst: Ich wil sie kurtz beschreiben
Die Kayser alle / nur von Anfang' / Oesterreich /
Dein Ende weiß kein Mensch / die Tugenten zugleich.

1. Rudolff der I. von den G. v. Hapf. R. K.

Der Erste Kayser war Rudolff vor alten Zeiten /
Ein Grafe von Habspurg / gerühmbt von Tapferkeiten.

2. Albrecht der Erste.

Der Ander war sein Sohn / Albertus sonst geheissen /
Der der Bestendigkeit vnd Sieg sich pflag befleissen.

3. Friedrich der Erste.

Der Dritte Friedrich Fuhrt in seinem schönen Nahmen
Den Frieden / weil die Zeit vnd Er zusammen kahmen.

4. Albrecht der Ander.

Der Ander Albrecht hat von Kriege nichts gehalten /
Er ließ Gerechtigkeit vnd auch den Frieden walten.

5. Fridrich der Ander.

Der Vierdte Fridrich ward von jederman geliebet/
Weil mit Vneinigkeit Er keinen hat betrübet.

6. Maximilian der Erste.

Maximilian der Erst' hat sich der Kunst beflissen/
Darfür die Musen Jhn noch diſe Zeit begrüssen.

7. Carolus der Erste.

Der Fünffte Carle will nachgeben nicht im kriegen/
Vnüberwindtlich war Er durch Triumph vnd Siegen.

8. Ferdinandus der Erste.

Der Erste Ferdinand / der Fromme war ergeben
Gar der Sanfftmütigkeit/ in seinem gantzen Leben.

9. Maximilian der Ander.

Und Maximilian der Ander trug mit Armen
Für allen in der Welt / Mitleyden vnd erbarmen.

10. Rudolph der Ander.

Der Zweyte Rudolph hielt im Anfang seiner Jugent/
Biß Alter Messigkeit / für seine Höchste Tugent.

11. Matthias der Erste.

Matthias war zwar hoch von Fürstlichem Geblüte/
Doch gegen Männiglich Demütig von Gemüte.

12. Ferdinand der Ander.

Der Ander Ferdinand gab gern/ vnd vmb die Gaben.
Wirdt Er die stunde noch biß an die Stern erhaben.

13. Ferdinand der Dritte.

Der Dritt in gleichen auch / Ach! Ferdinandt der Dritte.
War der / der biß er jhn erhielt' vmb Frieden stritte.

14. Ferdinand der Vierdte.

Der Vierdte wardt ein Herr von Andacht jung gepriſen /
Die hat Er aller Welt biß in den Todt erwiſen.

15. Leopold der Erſte.

Nun LEOPOLD der herſcht vnd lebt nach diſen allen /
Der Kayſer Kron vnd Preiß / ſein Lob wirdt weit erſchallen.

Sinn-Gedicht.

Diß Lob iſt nur ein Laub von diſer grünen Aichen
Deß Hauſes Oeſterreich: Wer kan jhr' Höh' erreichen.

Ehren = Lob = Schall.

Nach den Fünff selb = lautern / deß Unvergleichlichen Edelsten Oesterreiches / Erfunden auß denen über der Burgkpforten mit Gold gemahlt stehenden A. E. I. O. V.

A.

ADler beherschen die felsichten Spitzen
Achten die Höhen für süssere Rast:
Also die Doppelten Adler besitzen /
Als die Welt wählte den besten Pallast.
Alles erschalle was lebet vnd soll:
Allerley Ehren Ist Oesterreich Voll.

E.

Edlesten Häupter / Ihr Sonnen der Kayser /
Ewere Stralen vermehren den Schein

Etli=

Etlicher Könige / Trefflicher Kayser /
Ertz-Hertzog vnd Hertzoginnen allein.
Ewig erschalle was lebet vnd soll.
Ehren Ist Oesterreich Allezeit Voll.

I.

ISTER du Lauff König vnter den Flüssen
Iauchze mit wunder so rücklich vorbey /
In vnd durch Oesterreich mit siben Füssen!
Iage mit Trotze biß in die Türckey!
Immer erschalle was lebet vnd soll:
Ist Aller Ehren / nicht / Oesterreich Voll?

O.

O! soll nicht Oesterreich Ehren voll stecken?
Osten / vnd Westen / der Snden vnd Nordt /
Oeffnen die Bänder von Eolus Säcken /
Opfern der Fama die Winde zum Wort'
Oben erschalle was lebet vnd soll:
Oesterreich Ist Aller Ehren ja Voll!

V.

Vnstern meid' vnsere Leopold-Gräntzen /
Vnseres Kayſers! Gott laß' Jhn vnd Landt
Vbersich kommen / vnd Kindes-Kind gläntzen /
Vhr-Ahnen werden auß jetzigem Stand.
Vnten erschalle was lebet vnd soll /
Voll Aller Ehren Ist Oesterreich Voll.